

# Erkelenzer Nachrichten

30.06.1971

## Dörfer bemühen sich um ein neues Gesicht

Bellinghoven und Klinkum an erster Stelle im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“

Von MARIANNE STEIN-BONGARTZ

**Kreis Erkelenz.** — „Unser Dorf soll schöner werden“. Dieses Motto sollte Anregung sein, das Dorf zu gestalten und die Bürgerinitiative zu aktivieren. Dazu schreibt der Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen, Dieter Denneke: „Das aner kennenswerte Streben der Bürger, ihre Dörfer aus eigener Kraft schöner und anziehender zu gestalten, hat die Zahl der sich in diesem Wettbewerb messenden Gemeinden und Ortschaften von Jahr zu Jahr größer werden lassen.“

Auch im Kreis Erkelenz ist die Zahl der Ortschaften, die sich an diesem Wettbewerb beteiligen, angestiegen. War es im Jahre 1963 erst eine Ortschaft, so waren es in diesem Jahr schon sieben Ortschaften, die sich an dem alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerb, beteiligten.

Eine Kommission aus Vertretern der Landwirtschaft, Landwirtschaftsdirektor Reul, aus dem Kreis Oberbaurat Grosche und Kreis tagsabgeordneter Maas, als Vertreter der Gartenbauvereine Kreisgartenbauamtmann Becker und K. H. Pape führen durch den Kreis Erkelenz und besichtigten die sieben Dörfer. Es beteiligten sich: Beeck, Bellinghoven, Houverath, Klinkum, Kückhoven, Lövenich und Rath-Anhoven.

Um das Ergebnis gleich vorwegzunehmen: Bellinghoven und Klinkum erhielten von der Kommission die gleiche Punktzahl und stehen damit beide an erster Stelle. Zum Landeswettbewerb kann aber nur ein Ort angemeldet werden. Die Kommission entschied sich für Klinkum. Hier, so sagte Landwirt-

schaftsdirektor Reul, war die hervorragende Bürgerinitiative maßgebend für die Wahl dieses Ortes.

In Klinkum gaben sich alle Stellen sehr viel Mühe, das Dorf zu gestalten und für den Wettbewerb zu rüsten. Aber immer wieder wurde von den Mitgliedern der Kommission die Beteiligung der Bürger an der Gestaltung ihres Orts hervorgehoben. Nicht zuletzt sei diese Initiative auch dem sehr regen Gartenbauverein des Ortes zuzuschreiben, hieß es. Ein Straßendorf hat es schwer, sich so zu präsentieren, daß es den Wettbewerb gewinnt. Allerdings muß noch ein echter und gefälliger Mittelpunkt in dem Ort gefunden werden, der sich an der Schule anbietet.

Bellinghoven ist hier weit im Voraus: seine Einbettung in die Landschaft bringt natürliche Vorteile. Der Straßenraum sei hier gut geordnet, alles in gutem Zustand. Natürlich hat das Bild des Ortes durch die Verlegung der Erdgasleitung und durch die Sturmperiode des vergangenen Jahres gelitten, aber es ist seit dieser Zeit wiederum einiges geschehen. Bemängelt wurde von der Kommission der nicht genügende Häuserschmuck. Hier hieß es, daß der Wettbewerb den Titel trage: „Unser Dorf soll schöner werden“ und die Bürger unentwegt an der Gestaltung mitarbeiten müßten.

An zweiter Stelle liegt Rath-Anhoven in der Preisverteilung der Jury des Kreises. Hier halten sich nach Aussage der Jury die Initiative der Gemeinde und die private Leistungen die Waage. Rath-Anhoven, so war ihre Meinung, hat unbedingt die Chance, einmal den 1. Preis zu erringen. Gelobt wurde das sehr schöne Schulzentrum und auch hier die Vereinstätigkeit und das Zusammengehörigkeits-

gefühl der Dorfbewohner, das auch die „Neulinge“ des Ortes in den Siedlungen einschließt.

Nach Meinung der Kommission gilt es, noch viel Initiative zu entwickeln. Hier wurde erwähnt, daß mindestens zwanzig Orte im Kreis die Chance hätten, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Durch den Wettbewerb soll ja die Begeisterung der Bürger geweckt und ihr Dorf in den Blickpunkt geschoben werden. Neben vielen anderen Orten wurde auch Tenholt, Houverath und Rickelrath genannt.

Kückhoven ist in diesem Jahr durch den Kanalbau benachteiligt, wurde aber von der Jury lobend erwähnt. Auch Beeck und Lövenich zeigen gute Ansätze, bei denen besonders Friedhofsgestaltung und in Lövenich das Sportzentrum das Lob der Kommission erhielten.

Alle an dem Wettbewerb beteiligten Orte bekommen einen Preis, der Anspruch sein soll, sich weiter zu beteiligen.

In zwei Jahren findet der nächste Wettbewerb statt. Schon jetzt sollten sich interessierte Vereine und Bürgergemeinschaften überlegen, ob man dann nicht den eigenen Ort auch anmelden kann. Dafür wäre es allerdings notwendig, schon in diesem Herbst die Weichen zu stellen, um in zwei Jahren mit guten Bepflanzungen aufwarten zu können.

Nicht unerwähnt soll auch bleiben, daß mit der Teilnahme am Wettbewerb das Dorf in das Licht der Öffentlichkeit rückt und vielleicht als Naherholungsgebiet dem pflastermüden Städter Stunden der Entspannung der Ruhe bieten kann.